

Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan

Telefon (075) 232 42 42

Fax Redaktion (075) 232 29 12

Fax Inserate (075) 232 95 46

Amtliches Publikationsorgan

90 Rp.

AKTUELL

Zum Teil erhebliche Schneebrettgefahr

Davos (AP) In Teilen der Alpen herrscht nach wie vor eine erhebliche Schneebrettgefahr. In Lagen unter etwa 1400 Metern können Feucht- oder Nassschneerutsche abgleiten, wie das Eidgenössische Institut für Schnee- und Lawinenforschung Weissfluhjoch-Davos am Montag mitteilte.

Die erhebliche Schneebrettgefahr bezieht sich auf das nördliche und untere Wallis sowie den westlichen Alpenordhang. Die Gefahrenstellen befinden sich vorwiegend an Steilhängen der Expositionen Nordwest über Nordost bis Süd oberhalb 1800 Metern. Im übrigen Wallis, dem zentralen und östlichen Alpenordhang, in Graubünden und im nördlichen Tessin besteht eine mässige Schneebrettgefahr. Gefahrenstellen sind meist an Nordwest, Nord bis Südost exponierten Hängen oberhalb rund 2000 Metern anzutreffen.

Bisher 4273 Aids-Fälle in der Schweiz

Bern (AP) In der Schweiz sind bisher 4273 Fälle der Immunschwächekrankheit Aids gemeldet worden. Fast drei Viertel aller Patienten sind verstorben, wie der Aids-Statistik des Bundesamtes für Gesundheitswesen (BAG) vom Montag zu entnehmen ist. Die Zahl der HIV-positiven Tests ist auf mehr als 20 000 gestiegen.

Die bisherigen Aidsmeldungen betrafen zu fast 40 Prozent homo- oder bisexuelle Männer. Praktisch gleich hoch war der Anteil der drogeninjizierenden Menschen; wie der BAG-Statistik von anfangs 1983 bis Ende 1994 weiter zu entnehmen ist. In 15,6 Prozent der Fälle wurden die Menschen heterosexuell angesteckt, und in fünf Prozent bestanden andere Ansteckungsgründe. 21,5 Prozent aller Meldungen betrafen Frauen.

Grünes Licht für PTT- Reform

Bern (AP) Der Bundesrat hat am Montag grünes Licht für die PTT-Reform gegeben. Er beauftragte das EVED, die Arbeiten zur Totalrevision des PTT-Organisationsgesetzes gemäss dem Vorschlag des PTT-Verwaltungsrates einzuleiten, wie das EVED mitteilte. Damit soll dem Regiebetrieb zu mehr Wettbewerbsfähigkeit verholfen werden.

Bei der rechtlichen und organisatorischen Neuausrichtung übernehmen der Bundesrat den Vorschlag des PTT-Verwaltungsrates, wie das Eidgenössische Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement (EVED) schreibt. Der Vorschlag sieht die Schaffung zweier selbständiger Unternehmungen Post und Telecom und deren Einbindung in eine PTT-Holding vor.

Bundesrat verbietet Ausfuhr von 48 PC-9

Bern (AP) Der Bundesrat hat sich gegen die Lieferung von 48 Flugzeugen vom Typ Pilatus PC-9 nach Mexiko ausgesprochen. Die geplante Ausfuhr der Flugzeuge in Originalausstattung an die mexikanische Luftwaffe könne gegenwärtig nicht verantwortet werden, teilte die Bundeskanzlei am Montag mit. Der Entscheid sei nach sorgfältiger Interessenabwägung zustande gekommen.

Vizekanzler Achille Casanova sagte vor der Bundeshauspresse, der Entscheid stehe im Einklang mit früheren Beschlüssen betreffend die Ausfuhr von Pilatus-Flugzeugen nach Südafrika und Südkorea.

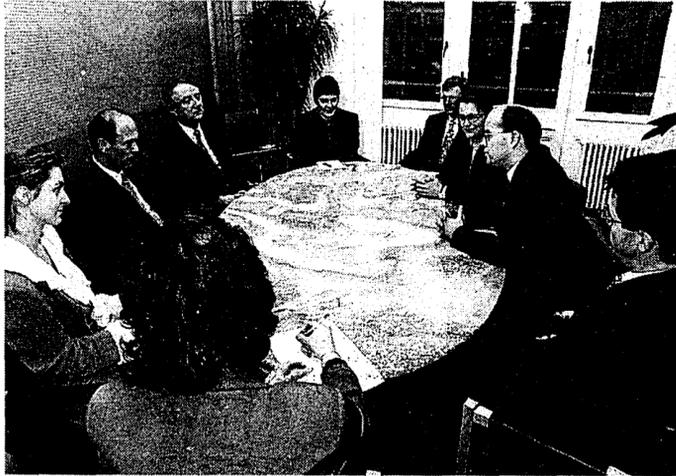
Janez Drnovsek – Sloweniens Ministerpräsident auf Besuch

Höflichkeitsbesuch bei Regierungschef Dr. Mario Frick und Aussenministerin Dr. Andrea Willi – Teilnehmer am Davoser Weltwirtschaftsforum

(G.M.) – Der Ministerpräsident der Republik Slowenien, Dr. Janez Drnovsek, hielt sich gestern zu einem inoffiziellen Besuch in unserem Land auf und traf mit Regierungschef Dr. Mario Frick und Aussenministerin Dr. Andrea Willi zu einem Gedankenaustausch zusammen. Der slowenische Ministerpräsident ist gegenwärtig Teilnehmer am Davoser Weltwirtschaftsforum und benützte die Gelegenheit, einen Abstecher nach Liechtenstein zu machen.

Zwischen dem Fürstentum Liechtenstein und der Republik Slowenien bestehen Kontakte, seit Fürst Hans-Adam II. und Fürstin Marie im Oktober 1993 dem jungen Staat einen Staatsbesuch abstateten. Das slowenische Staatsoberhaupt führte seinen Gegenbesuch im vergangenen Jahr in unserem Land durch.

Wie der Leiter des Presse- und Informationsamtes, Roland Büchel, nach Abschluss des inoffiziellen Besuches von Ministerpräsident Janez Drnovsek auf Anfrage erklärte, habe es kein eigentliches Traktandum beim Zusammentref-



Der Ministerpräsident von Slowenien, Dr. Janez Drnovsek, hielt sich gestern in unserem Land zu einem Besuch auf und traf mit Regierungschef Dr. Mario Frick und Aussenministerin Dr. Andrea Willi zusammen. (Bild: Alfons Kieber)

fen mit den liechtensteinischen Regierungsmitgliedern gegeben. Beide Seiten aber hätten die Schwerpunkte ihrer Aussenpolitik dargelegt und einander zugesichert, die bestehenden Kontakte weiter zu pflegen. Slowenien bemüht sich seit einiger Zeit um verstärkte Beziehungen zur EFTA, um wirtschaftlich den Anschluss an Westeuropa zu finden. Liechtenstein, als EFTA-Mitglied, steht vor der zweiten Abstimmung zum EWR-Beitritt. Im Oktober 1993 tagte im Zusammenhang mit den Wirtschaftskontakten Slowenien ein gemischter Ausschuss EFTA-Slowenien in Schaan. Der Ausschuss bekräftigte damals die Aufnahme engerer Zusammenarbeit, insbesondere im Bereich des Handels. Die EFTA-Staaten hatten 1992 den jungen Staat aus dem Staatenbund des ehemaligen Jugoslawiens offiziell anerkannt. In einer Erklärung unterstrichen die EFTA-Länder, Slowenien wirtschaftliche Hilfe zu leisten, um dem freien Unternehmertum, dem freien Wettbewerb und der Marktwirtschaft zum Durchbruch zu verhelfen.

Die Frauen sind die Siegerinnen der Gemeindewahlen 1995

Starke Zunahme der Frauen-Präsenz in den Gemeinderäten – Frauen in zehn Ratsstuben – Bedauern über Abwahl der einzigen Vorsteherin

(G.M.) – Die beiden grossen Parteien, die Fortschrittliche Bürgerpartei (FBP) und die Vaterländische Union (VU), sind sich bei den Gemeindewahlen 1995 näher gekommen. Die FBP erreicht nach Verlusten gegenüber den letzten Wahlen noch einen Parteistimmen-Anteil von 45,9 %, während die VU mit Gewinnen in verschiedenen Gemeinden leicht auf einen Anteil von 46,1 % zulegte. Zu den Gewinnern zählt die kleine Freie Liste (FL), die ihren Anteil auf 7,1 % steigern konnte und nun in vier Gemeindeparlamenten vertreten ist.

Weil die Gemeinderäte in den einzelnen Gemeinden aufgrund ihrer Bevölkerungszahlen recht unterschiedliche Mandatszahlen aufweisen, lassen sich die Gesamtzahlen der im ganzen Land erzielten Parteistimmen nur bedingt vergleichen. Mit 58 290 (53 354) Parteistimmen ist die

VU erstmals als stimmenstärkste Partei aus Gemeindewahlen hervorgegangen, die damit die FBP ablöste, die noch 58 079 (55 810) Parteistimmen auf sich vereinigen konnte.

Keine Partei mit absoluter Mehrheit

Für die FBP, die bis zum Aufkommen der kleineren Partei-Gruppierungen Freie Liste (FL) und Überparteiliche Liste (ÜL) bei den Wahlen 1987 jeweils über die absolute Mehrheit der Parteistimmen verfügte, reduzierte sich der Stimmenanteil auf 45,9 %. Die VU, die in den letzten zwei Jahrzehnten relativ konstant unter der 50-Prozent-Marke blieb, konnte ihren Stimmenanteil leicht auf 46,1 % vergrössern. Einen grossen Sprung nach oben machte die FL, die mit Kandidaturen in sechs der elf Gemeinden 9 011 (4 376) Parteistimmen oder einen Anteil von 7,3 % erreichte. Die ÜL

hingegen, bisher in der Residenz Vaduz und in der Berggemeinde Triesenberg mit einem Mandat vertreten, sackte nach dem Verzicht auf eine Kandidatur in der Residenz und dem alleinigen Auftreten in der Berggemeinde auf 1 038 (2 664) Parteistimmen oder auf einen Anteil von 0,8 Prozent ab.

FL und VU gewannen neue Sitze

Während die VU nach Parteistimmen als Siegerin aus den nach dem Verhältniswahlrecht durchgeführten Gemeinderatswahlen hervorging, hält die FBP nach wie vor die Mehrheit der Mandate in den elf Gemeinden. Unter Einrechnung der Gemeindevorsteher bzw. Bürgermeister, die im Mehrheitswahlrecht ermittelt werden, verfügt die FBP unverändert über 60 Mandate in den Gemeindeparlamenten. Die VU dagegen konnte ihren Anteil von 53 auf 56 Mandate steigern.

Die FL verdoppelte ihre Mandatszahl von 2 auf 4 Sitze gegenüber den Wahlen 1991. Währenddessen halbierte sich die ÜL-Präsenz von 2 Sitzen auf 1 Mandat.

Aufgrund der angewachsenen Bevölkerungszahl musste in den Gemeinden Triesen und Eschen gemäss den Bestimmungen des Gemeindegesetzes der Gemeinderat von 10 auf 12 Mitglieder aufgestockt werden.

Von dieser Erweiterung der Gesamtmandatszahl – einschliesslich der Vorsteher – von 110 auf 121 Sitze konnten nur VU und FL profitieren. In Triesen errang die FL erstmals einen Sitz, während die VU eines dieser Mandate dazugewann. In Eschen, wo die FL nicht kandidierte, konnte die VU beide zusätzlichen Gemeinderatssitze für sich einnehmen. Eindeutig zu den Gewinnerinnen der Gemeinderatswahlen 1995, rund ein Jahrzehnt nach der Einführung des Frauenstimmrechts, gehören die Frauen. Grosse Bedauern herrscht zwar über die Niederlage der FBP-Vorsteherin Maria Marxer, die vor vier Jahren in der Gemeinde Gamprin als erste und bisher einzige Vorsteherin in der Geschichte Liechtensteins gewählt worden war und sich erneut für eine Kandidatur zur Verfügung gestellt hatte.

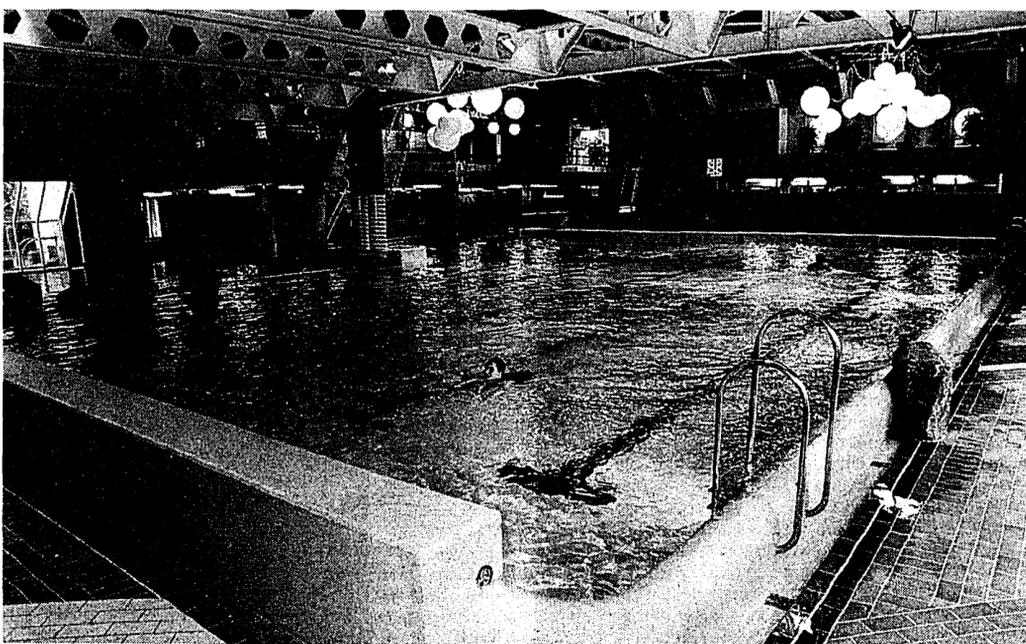
Doch im Unterschied zu den nur 7 Gemeinderätinnen, die in der vergangenen Wahlperiode Einsitz in den Gemeindeparlamenten nehmen konnten, verdoppelte sich die Frauen-Präsenz auf 16 Gemeinderätinnen. Interessant dabei ist, dass die gewählten Frauen – 9 FBP und 7 VU – ausschliesslich von den beiden Traditionsparteien stammen, während die Freie Liste mit einem deutlich höheren Anteil an Frauen-Kandidaturen leer ausging. Ausser in der Gemeinde Triesenberg verfügt nun jedes Gemeindeparlament über wenigstens eine Frau als Gemeinderätin.

Freie Liste im Aufschwung

Auch die FL, die «neuen Wind in die Gemeindepolitik» bringen will, gehört zu den Wahlsiegern. Die 1987 erstmals bei Gemeindewahlen aufgetretene Gruppierung, die Kandidaten aus dem Umfeld der beiden traditionellen Parteien nominierte, steigerte seither ihren Anteil kontinuierlich von 1,4 % auf nunmehr 7,3 %. In keiner der sechs Gemeinden, in denen die FL kandidierte, verfügte sie über eine volle Liste. Das Wahlsystem, das die freien Plätze ebenfalls der FL zurechnet, sofern sie nicht durch Sympathiestimmen zugunsten anderer Parteien vergeben werden, kommt der kleinen Gruppierung zweifellos entgegen.

Hallenbad im Schulzentrum Unterland offen

Nach einer längeren Sanierungsphase steht das beliebte Schwimmbad für Badegäste wieder zur Verfügung



Lange mussten sich die Schwimmfreudigen und Badelustigen gedulden, doch gestern öffnete das Hallenbad im Schulzentrum Unterland wieder seine Pforten. Das Schwimmbad ist einer gründlichen Renovation und Sanierung unterzogen worden. Am kommenden Wochenende lädt die Betriebskommission zu Gratintritt in das Schwimmbad ein. Es finden dann auch Schwimmvorführungen und Spiele für alle statt. (Bild: Alfons Kieber)